

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 7

Rubrik: Üsi Chind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

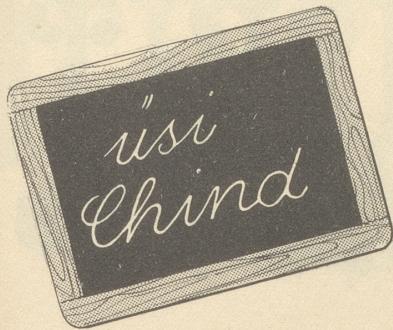
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Hausglocke läutet. Klein Hansli geht öffnen. Es ist die Fleischkontrolle. Da gibt Hansli mit wichtiger Miene kund: «So?, jo dänn gönd Sie nur wieder, üüs verwütsched Sie nöd!»

Agnes

's Rosmarie isch mit syner Muefer amene Lychenässe gsy. Deheim frogts: «Mamme, heit dir o en Aesse gha, wo eusere Vati vergrabe worden-isch?» «Nei, Ching, mir hei's nid vermöge», het-em d'Muetter z'Antwort gäh. Druf-abe seit 's Rosmarie: «He, dir heit ech jo deheim chönne lusfig mach!»

B. H.

Unser Ruedi, 6½ Jahre, muß etwas vom Armbrustzeichen gehört, aber nicht ganz verstanden haben, denn letztthin steht er sinnend vor unserem Kochherd und fragt: «Mami, warum isch au überall em Wilhelm Tell sin Chleiderbügel drufgmalet?»

C. M.

Die dreijährige Lisabeth lernte das Liedchen: «Dert äne am Bärgli, wo's ganz Johr nie schneift, isch der Chemifäger mit dem Ofebäse i' d'Mähsuppe abegheit!» — Kürzlich kam nun der Chemifäger zu uns. Die Kleine fürchtete sich gräßlich und versteckte sich. Sie kam nicht mehr daraus hervor, bis der Schwarze wieder fort war. Als sie ihn nirgends mehr sah, fragte sie voller Angst das Müeti: «Du, Müeti, isch jetz der Chemifäger i' d'Mähsuppe abegheit!» Dabei hob sie den Pfannendeckel ab und guckte verstohlen in die Pfanne ... eis

Der Onkel zu Eveli: «Hesch du all e Freud, wen i zu euch z'Bsuech chome?»
 «Jo, mini Mame git mir drum jedesmol en Batze.»
 «Jä, worum de?»
 «Für dass i nöd fröge, woher du di rot Nase hesch.»

Agnes

Gestern machte ich einer Bekannten ein Besuchlein. Ihr vierjähriges, überaus drolliges Töchterchen bat mich, mit ihm «Rotkäpplis» zu spielen. Die Kleine mimte das Rotkäppchen, ich brummte den Wolf, und das ging so zu:

Rotkäppchen: «Gomuttel, walum hast du so große Ohren?» Wolf: «Däf ich dich besser hören kann.» Rotkäppchen: «Gomuttel, walum hast du so große Augen?» Wolf: «Däf ich dich besser sehen kann.» Rotkäppchen: «Gomuttel, walum hast du so große Nasen?» Wolf: «Däf ich dich besser riechen kann.» Hier wurde ich belehrt, ich müsse sagen: «schmöcken kann»; also gut: «Däf ich dich besser schmöcken kann.»

Rotkäppchen: «Gomuttel, walum hast du so große Stirne?» Ich werfe dazwischen, der Wolf habe gar keine große Stirne, aber die Kleine erzählt mir, sie habe einmal einen Hund gesehen mit einer großen Stirne und wiederholt energisch: «Gomuttel, walum hast du so große Stirne?» Da mußte ich halt fragen, was ich nun da zu antworten hätte, und ohne lange Überlegung sagte mir mein Rotkäppchen vor: «Däf ich besser Kopfweh haben kann!»

Ich habe es daraufhin nicht grad gefressen, aber doch «erchnuschtet», wie man bei uns im Bernbiet sagt.

B. H.



Kriegs-Erinnerungen eines Schweizer Arztes

VALJEWÖ

von Dr. med. Hans Vogel, Luzern

Tages-Anzeiger Zürich:

... «Daß in dem an die 300 Seiten starken Band keine einzige tote Stelle zu finden ist (im Gegensatz zu vielen Erinnerungsschriften), sondern daß man versucht ist, in einem Zug bis zum letzten Kapitel — es beschäftigt sich mit einem Choleralager in Nisch — vorzudringen, ist keine schlechte Empfehlung.»

300 Seiten in Leinen gebunden Fr. 7.—

Zu beziehen in allen Buchhandlungen.

Verlag E. Loppe-Benz, Rorschach

Das Hotel Bahnhof in St. Gallen

wurde von mir teilweise neu möbliert und ausgestattet. Besuchen Sie bitte meine intime **Bar**, das heimelige **Café-Restaurant** und essen Sie in meinem gediegenen **Speisesäli**. Sie werden zufrieden sein.

Mit bester Empfehlung: **H. Bossi**, früher Hotel Hecht



Hilf Dir selbst

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust, Lebensfreude bewirken **Dr. Richard's Regenerationspille**. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Versand durch die **Paradiesvogel-Apotheke** Zürich, Limmatquai 110, Telephon 23402. Verlangen Sie Prospekte.